Zwei neue deutsche Musciden.

Von

H. Kramer.

Mit 1 Abbildung im Text.

---

1. *Ptychoneura crabronum n. sp.*

1916 zog Herr Oberlehrer Schütze in Rachlau am Czorneboh aus *Coelocrabro cinxius* Dahlb. und *capitosus* Shuck. 3 Paar einer unbekannten Fliege neben *Ptychoneura cylindrica* Fll. und *Macronychia polyodon* Mg. Bei Durchsicht meiner Bestände entdeckte ich, daß ich dieselbe Art selbst schon erbeutet hatte und zwar am 5./7. 1909 1 ♂ bei Jonsdorf im Zittauer Gebirge und am 20./6. 1914 1 ♀ am Fenster des Gasthauses zum Honigbrunnen auf dem Löbauer Berge. Ich hielt das ♀ beim ersten Anblick für eine riesige *Sphecapata conica* und das ♂ für *Ptychoneura cylindrica.* Jedenfalls war sofort zu sehen, daß es sich um ein Tier aus Girschner's Sarcophagen-Gruppe handelte und zwar aus der Verwandtschaft von *Miltogramma-Metopia,* bei welcher auch das ♂ mehrere Orbitalborsten hat. Nach Brauer's Tabelle konnte es *Arrenopus piligena* sein; doch ist dieses Tier nach Dr. Villeneuve's Untersuchungen *Ptychoneura cylindrica* Fll. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß Brauer in diesem Falle 1 Art in 2 Gattungen (*Arrenopus* und *Ptychoneura*) und diese wieder in 2 verschiedene Sektionen (*Paramacronychia* und *Thryptocera*) einsetzte, so wird man sich nicht wundern, daß die Gattungsbegriffe dieser Gruppe noch heute so unklar sind, daß die neue Art wenigstens in 5 Gattungen Brauer's eingefügt werden könnte. Nach reiflicher

Überlegung mag sie einstweilen zu *Ptychoneura* gestellt werden, da sie dieser Gattung im Habitus sehr ähnelt und die gleiche Entwicklung durchmacht wie 2 Arten derselben (*rufitarsis* und *cylindrica*).

Übersicht der mir bekannten *Ptychoneura*-Arten.

1. Tarsen gelblich, starke Wimpern an den Gesichtsleisten hoch aufsteigend *rufitarsis* Mg.
— Beine ganz schwärzlich 2
2. Taster gelb, Wimpern an den Gesichtsleisten fehlend *crabronum n. sp.*
— Taster schwärzlich 3
3. 3. Fühlerglied beim ♂ 4—5mal, beim ♀ 3mal so lang wie das 2., 3. Fühlerborstenglied weit über die Mitte hinaus verdickt, schwache Wimpern an den Gesichtsleisten etwas aufsteigend *cylindrica* Fll.
— 3. Fühlerglied beim ♀ noch nicht 2mal so lang wie das 2., 3. Fühlerborstenglied nicht bis zur Mitte verdickt, Wimpern an den Gesichtsleisten fehlend *praeclusa* Pand.

Ptychoneura crabronum n. sp. Länge 5—6 mm. Gesicht hellgrau mit gelbem Schimmer. Stirnstrieme, von oben gesehen, braun bis schwarz. Wangen an der schmälsten Stelle deutlich breiter als das 3. Fühlerglied; Backen von derselben Breite. Wangen von weit über der Fühlerwurzel an mit deutlichen schwarzen Börstchen dicht besetzt, welche nur am Augenrande fehlen. Fühlergrube gekielt. Gesichtsleisten oberhalb der Vibrissen nicht beborstet. Fühler schwarz. 3. Glied beim ♂ etwa 3mal so lang wie das 2., beim ♀ kürzer. 2. Fühlerborstenglied etwas länger als breit, 3. am Grunde verdickt, schon vor der Hälfte seiner Länge in eine Spitze übergehend. Taster gelb.

Färbung des Körpers gelbgrau. Rückenschild oben mit 3 oder 4 sehr undeutlichen Streifen. Es ist nicht sicher zu erkennen, ob die 3-, bzw. 5- oder die 4striemige Zeichnung vorliegt, was zu unterscheiden für die Bestimmung vieler Raupenfliegen von Wichtigkeit ist, z. B. bei den *Exorista*-Arten. Es sind vorhanden: 3 Paar postsuturale Dorsocentralborsten, 2 Paar präsuturale und 1 Paar präscutellare Acrostichalborsten. Außer 2 großen Sternopleuralen bemerkt man zwischen und unter diesen gewöhnlich noch 5 mittelstarke Borsten. Die zahlreichen unwesentlichen Borsten sind nicht angeführt. An den schwarzen Beinen bemerkt man keine auffällige

Beborstung. Klauen und Pulvillen des ♂ sind verlängert. Die Flügel sind echte *Ptychoneura*-Flügel.

Hinterleib oben mit 3 Reihen schwarzer Flecke, gebildet durch je 3 Flecke am Hinterrand des 2.—4. Ringes. Die Flecke in der Mitte sind die größten und beim ♂ noch auf dem 5. Segment zu erkennen. Aufrechte Macrochäten beginnen erst am Rande des 4. Ringes, am 3. sind sie zwar vorhanden, aber niedergedrückt. Die in großen Exemplaren ihr ähnliche *Sphecapata conica* hat am Hinterrand des 3. Ringes 2 aufrechte Borsten.

2. *Phyllomyza beckeri n. sp.*

Länge 2—3 mm; ♀ gewöhnlich größer als ♂, wie meist bei Dipteren.

Kopf matt schwarz. Augen groß, so daß keine Wangen vorhanden sind. Backen dagegen sehr deutlich. An ihnen fallen unten 2 stärkere, nach unten gerichtete Borsten auf. An den Mundwinkeln je 1 stärkere Vibrisse. Stirn matt, bis vorn hin verhältnismäßig reichlich beborstet. Fühler des ♂ mit großem viereckigen 3. Glied, das bei starker Vergrößerung deutliche Behaarung zeigt. 3. Fühlerglied des ♀ kleiner und gerundet. Fühlerborste verhältnismäßig lang und bei 30facher Vergrößerung kurz gefiedert erscheinend. Taster des ♂ riesenhaft, breit und lang, mehr als 2mal so groß wie die Fühler. Taster des ♀ auch unverhältnismäßig groß, aber doch bedeutend kleiner als die des ♂. Taster, Rüssel und Fühlerwurzelglieder schmutzig gelbbraun, 3. Fühlerglied verdunkelt.



Fig. A.

Thorax braunschwarz mit schwachem Glanze. 4 Dorsocentralen. 2 präscutellare Acrostichalborsten, die vorderen dagegen schwächer und nicht regelmäßig geordnet. Am Schildchen hinten 2 stärkere, an den Seiten 2 schwächere Borsten. Flügel fast glashell. Der letzte Abschnitt der 4. Längsader 3mal so groß wie der Abstand der beiden Queradern. Schwinger deutlich gelb.

Beine schmutzig braungelb. Schenkel fast ganz geschwärzt. Schienen in der Mitte und oben geschwärzt, an den Hinterbeinen am stärksten. ♀♀ meist mit ganz gelben Vorderschienen, wie überhaupt mit helleren Beinen. Beine ohne auffällige Beborstung.

Hinterleib dunkelbraun mit schwachem Schimmer.

Diese Art, die ich Herrn Th. Becker in Liegnitz in dankbarer Verehrung widme, fand ich hauptsächlich am Fenster meiner Schulstube vom Juni bis August, am häufigsten Ende Juni und Anfang Juli. Es konnten keine sicheren Schlüsse auf ihre Entwicklung gezogen werden, wenn es auch wahrscheinlich ist, daß die Larven in faulenden Stoffen leben, ähnlich wie bei den *Drosophila*-Arten, denen sie habituell gleichen. Die Fliege wurde auch am Fenster des Gasthauses zum Honigbrunnen auf dem Löbauer Berge und als blinder Passagier im Eilzug Zittau-Dresden festgestellt.

Da ich *Phyllomyza securicornis* Fll. nicht kenne, ist mir der Vergleich mit dieser Art nicht möglich. Anfangs war ich auch geneigt, die neue Art für diese zu halten, da man der Dürftigkeit früherer Beschreibungen schon etwas zu gute halten muß, wenn manches nicht übereinstimmt. Die bedenkliche Abweichung der Merkmale der neuen Art von der Beschreibung von *securicornis* hielt mich aber schließlich ab, sie als diese in meine „Musciden der Oberlausitz“, Görlitz 1917, aufzunehmen. Namhafte Dipterologen (Czerny, Villeneuve) erklärten sie ebenfalls für etwas Unbekanntes.
